



INFO



Information für die Beschäftigten der Daimler AG im Mercedes-Benz Werk Rastatt



Lose Radmuttern!



Eine nicht unerhebliche Anzahl gelöster Radmuttern beunruhigte in der Vergangenheit die Belegschaft und die Geschäftsleitung im Mercedes-Benz Werk Rastatt.

Zunehmend wurden auf den Parkplätzen der Daimler AG mutwillig und vorsätzlich die Radmuttern verschiedener PKW's gelöst.

Mehrfach wurde Werksicherheit und Polizei alarmiert, um die Fälle aufzunehmen und eventuell dem oder den Tätern auf die Spur zu kommen.

Wir möchten hier nochmals dringend darauf hinweisen, die Augen offen zu halten und jeden Vorfall sofort zu melden um den „Vandalierenden“ das Handwerk zu legen.

„Wichtig ist die Selbstkontrolle des eigenen Fahrzeugs vor Fahrantritt“.

Vandalismus = Kündigung!

Rohe Gewalt, zerstörte Stempeluhren und abgebrochene Bauteile!! Muss das sein??



Hierbei entstehen erhebliche Kosten die so nicht sein müssten.

Die Beschäftigten sind verärgert darüber, da sie weder an noch abstempeln können.

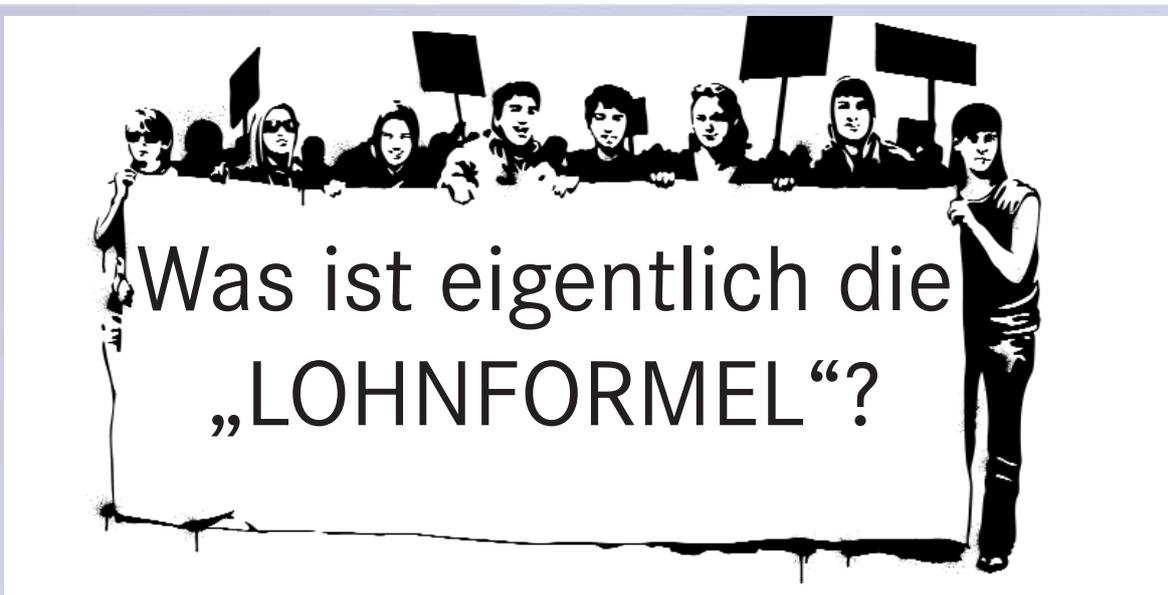
Die An- und Abstempelzeiten müssen aufwendig nachgetragen werden.

Wer mit so einem hohen Gewaltpotenzial mutwillig Sachbeschädigung betreibt, dem droht eine fristlose Kündigung und eine Strafanzeige bei der Polizei.



„Innenleben einer zerstörten Stempeluhr“

Verdächtige Personen (Vorfälle) bitte sofort unter der Rufnummer 22112 melden.



Bei ihren Diskussionen um Tarifforderungen berücksichtigt die IG Metall die wirtschaftlichen Bedingungen, weil Tarifpolitik Einfluss auf die künftige wirtschaftliche Entwicklung hat. Dazu dient die Lohnformel aus den drei Elementen Produktivitätsanstieg, Inflationsrate und Umverteilung.

Bei der Produktivität wird die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zugrunde gelegt, nicht die der einzelnen Branchen der Metall- und Elektroindustrie. Ein Grund dafür ist, dass alle Beschäftigten unabhängig davon, in welchem Sektor sie arbeiten, im gleichen Umfang am wirtschaftlichen Fortschritt teilhaben sollen.

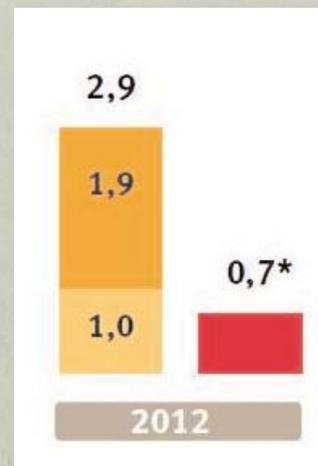
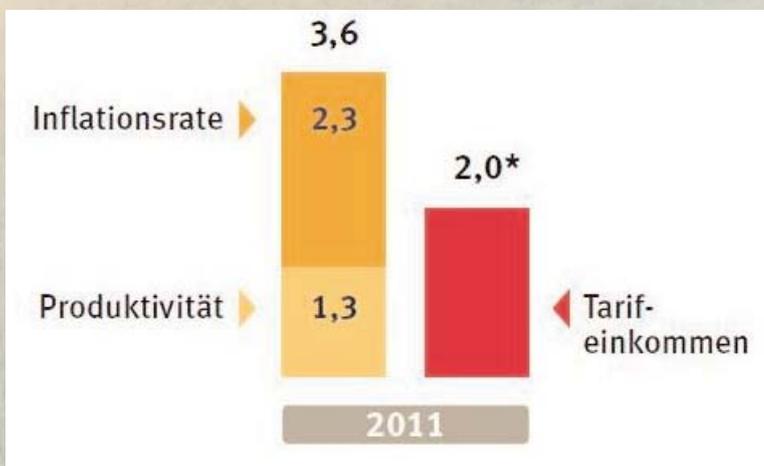
Die Tarifierhöhungen, die den Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktivität und der Verbraucherpreise ausgleichen, sind »verteilungsneutral«. Sie verändern nicht das Verhältnis zwischen dem Anteil der Arbeitnehmereinkommen und der Gewinne am Volkseinkommen.

Bei der Berechnung des »verteilungsneutralen Spielraums« für 2012 orientiert sich die IG Metall an der Herbst-Prognose des Sachverständigenrats. Er geht von 1,9 Prozent Inflation und 1 Prozent Produktivitätswachstum aus. Die IG Metall betrachtet aber auch die Entwicklung seit dem Tarifabschluss von 2010. In ihm ging es primär darum, Beschäftigung zu sichern. Die – auch dadurch – ermöglichte wirtschaftliche Erholung hat den Spielraum 2011 in einem Umfang erhöht, der mit den 2,7 Prozent Tarifierhöhung ab April 2011 nicht voll ausgeschöpft wurde (siehe Grafik).

Weitere Info`s unter: www.igmetall.de/metall-tarif-2012

Die aktuellen Verteilungsspielräume

Wie sich gesamtwirtschaftliche Produktivität und die Verbraucherpreise entwickeln (Anstieg im Vergleich zum Vorjahr in Prozent) und wieviel davon durch die Tarifierhöhung 2010 ausgeglichen wird (Prognosen).



*2,7 Prozent Tarifierhöhung aus Abschluss 2010 aufs Jahr hochgerechnet (2011: 9 Monate, 2012: 3 Monate)

Quellen: Statistisches Bundesamt, Sachverständigenrat, IG Metall